



WWOOF

Österreich

60. Rundbrief

**We're
WWOOF
Welcome
on
Organic
Farms**

Freiwillige HelferInnen auf biologischen Höfen

Elz 99, 8182 Puch bei Weiz

Mobil + 43 (0)676-5051639 (Mo und Do 8.00 – 11.30 Uhr)

office@wwoof.at, www.wwoof.at

ZVR-Zahl 541998525

Raiffeisenkasse Stainz,

IBAN AT12 3821 0000 0500 8743, BIC RZSTAT2G210

Liebe Höfe, liebe WWOOFerInnen!

Die Saison ist nun voll am Laufen und wir hoffen, Ihr habt alle nette WWOOFerInnen auf eurem Hof bzw als WWOOFerIn einen interessanten Hof gefunden.

Dieser, unser 60. Rundbrief, wird ein sehr kurzer Rundbrief werden. Warum? Nicht, weil wir schreibfaul geworden sind, sondern weil wir das Gefühl haben, dass wir alle zu viele Newsletter erhalten, als dass man sie alle lesen würde. Dadurch geht dann aber auch manch Wichtiges unter... Deshalb ist dieser Rundbrief nun wirklich nur auf Themen konzentriert, die direkt mit WWOOF zu tun haben – keine Rezepte, keine Bücher, keine Innovationen etc. In der Kürze liegt die Würze. Was im Rundbrief steht, soll für euch und eure Tätigkeit als WWOOFerIn oder GastgeberIn von Bedeutung sein.

Wir freuen uns aber auch weiterhin über Beiträge von euch, Diskussionsanregungen, Veranstaltungen auf eurem Hof, Fotos, Erfahrungen ... !!!

Zu berichten gibt es ja auch so einiges – diesen Frühling haben wir eine **Umfrage** unter unseren 1500 WWOOFerInnen über WWOOF gemacht, die Ergebnisse findet ihr auf Seite 9.

Und wie jedes Jahr gibt es auch heuer ein **WWOOF Fest**. Wir haben einen wirklich sehr spannenden Hof dafür gefunden! Doch seht selbst auf Seite 8!

Wir wünschen euch allen einen tollen Sommer!



Marion Wiesler
und das WWOOF Team

Der nächste Rundbrief erscheint im
November 2017.

WWOOF TERMINE

WWOOF-INFORMATIONSTAGE IN WIEN

Wir stehen Euch für Informationen, zum Abholen der Hofliste, zum Kennenlernen und Wiedersehen zur Verfügung:

Jeden 2. Mittwoch des Monats, 15-18 Uhr

Freiraum im Restaurant Dreiklang

Wasagasse 28, 1090 Wien

(Schottentor, Station Schwarzspanierstr., Berggasse hinunter, 1. links)

Infotage 2017 in Wien:

12. Juli, 13. September, 11. Oktober, 8. November, 13. Dezember 2017

Kein Infotag im August!!

Bürozeiten WWOOF Österreich:

Wir sind immer Montag und Donnerstag von 8.00 bis 11.30 telefonisch unter +43 (0)676 505 16 39 für euch erreichbar. Außerhalb dieser Zeiten könnt ihr ein Email an office@wwoof.at mit euren Anliegen schicken. Spätestens am nächsten Montag/Donnerstag melden wir uns zurück.

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	2
Termine.....	3
Mitgliedsbeiträge.....	4
Wichtig.....	5
WWOOF Fest!.....	8
WWOOFerInnen Umfrage.....	9
Bericht einer WWOOF Bäuerin.....	11
Bericht einer WWOOFerin.....	12
Bericht einer StudentInnengruppe.....	13
Nachruf, Impressum.....	15
Der gute Schluss.....	16

Mitgliedsbeiträge bei WWOOF-Österreich

WWOOF-Hof:

Beitrag pro Kalenderjahr € 30 (**jeweils im Jänner zu zahlen**)

WWOOF-Höfe, die mit dem Beitrag mehr als ein Jahr im Rückstand sind, werden ausgeschlossen! Wir empfehlen, einen Dauerauftrag einzurichten.

WWOOFerIn:

Beitrag **Einzelmitgliedschaft** für ein Jahr

- Nur Onlinezugang auf der Webseite Euro 25
- Onlinezugang + gedruckte Hofliste Euro 28 (Versand nur innerhalb Europas)

Beitrag **Partnermitgliedschaft** für ein Jahr

(zwei gemeinsam WWOOFende Erwachsene)

- Nur Onlinezugang auf der Webseite Euro 37
- Onlinezugang + gedruckte Hofliste Euro 40 (Versand nur innerhalb Europas)

Die Mitgliedschaft von WWOOFerInnen erlischt automatisch nach einem Jahr und verlängert sich nur, wenn der Mitgliedsbeitrag nach 12 Monaten wieder eingezahlt wird.

Beiträge können per Überweisung (Bankdaten siehe Deckblatt) oder Paypal gezahlt werden.



Altersgrenzen:

ÖsterreicherInnen müssen mindestens 15 Jahre alt, StaatsbürgerInnen anderer Länder mindestens 18 Jahre alt sein, um in Österreich zu WWOOFen. Kinder in Begleitung eines Erwachsenen sind kostenfrei.

Keine Altersgrenze nach oben!

!WICHTIG!

WWOOF Richtlinien

Solltet ihr euch diesen Richtlinien nicht verbunden fühlen, so ist WWOOF vielleicht nicht die richtige Organisation für euch.

WWOOF Gastgeber

- Ich folge den Prinzipien der nachhaltigen u. biologischen Landwirtschaft (egal ob zertifiziert oder nicht).
- Als WWOOF-Hof wird mein Hof zum Austragungsort für Wissens- und Erfahrungsaustausch über nachhaltige Landwirtschaft zwischen Vereinsmitgliedern. Im Zuge dessen gebe ich Grundlagen des ökologischen Anbaus/ artgerechter Tierhaltung/ Selbstversorgung auf dem Land und meine praktischen Erfahrungen an WWOOFerInnen gerne weiter.
- Ich bin bereit, WWOOFerInnen in meinen Haushalt aufzunehmen und mich um sie zu kümmern; Zeit für sie, Gespräche u. Fragen zu erübrigen.
- Ich Sorge für eine trockene, saubere und (im Winter) warme Unterkunft.
- Ich biete Mahlzeiten an oder Lebensmittel und Kochmöglichkeit.
- Ich überprüfe anhand von Mitgliedsnummer oder Mitgliedsausweis, ob meine WWOOFerInnen über eine aktive Mitgliedschaft verfügen.
- Ich stelle sicher, dass WWOOFerInnen ausreichende Anleitung bekommen, um Tätigkeiten auszuführen, und erlaube ihnen nicht, gefährliche Geräte zu benutzen. Ich lasse WWOOFerInnen nur Traktor fahren, wenn sie einen Traktorführerschein besitzen.
- Ich biete WWOOFerInnen unterschiedliche Aufgaben an, ihren Fähigkeiten und Lerninteressen entsprechend. Ich verwende WWOOFerInnen für keine Tätigkeiten, bei denen sie gewerbliche Arbeiter ersetzen würden (Ausschank, Zimmerservice, Verkauf...).
- Ich bin geduldig und aufgeschlossen für andere Lebenseinstellungen. Ich überfordere WWOOFerInnen nicht, Sorge für genügend Freizeit und unternehme in dieser mit ihnen manchmal auch etwas oder ermögliche es ihnen zumindest (bringe sie zum Bus etc).
- Sollte ich WWOOFerInnen unter 18 Jahren (nur für ÖsterreicherInnen möglich) aufnehmen, so verlange ich gemäß Jugendschutzgesetz eine Einwilligungserklärung und Notfallnummer der sorgeberechtigten Person.

- Es ist mir bewusst, dass ein WWOOF Aufenthalt jederzeit von mir oder den WWOOFerInnen beendet werden kann.
- Ich bespreche Probleme mit ihnen, sobald sie entstehen, und bin mir bewusst, dass Missverständnisse vorkommen und durch ein ruhiges Gespräch meist gelöst werden können.
- Ich beantworte Anfragen von WWOOFerInnen, auch wenn ich absage.
- Ich setze mich mit dem WWOOF Büro in Verbindung, wenn größere Schwierigkeiten auftauchen.



WWOOFerInnen

- Ich möchte mein Wissen über biologische Landwirtschaft erweitern.
- Ich bin bereit im Rahmen des praktischen Lernens bei Tätigkeiten zu helfen, die anstrengend sein können, und bin bereit bei jedem Wetter draußen zu sein und dreckig zu werden. Ebenso bin ich bereit, mich einem anderen Tages- und Essensrhythmus anzupassen.
- Ich lege meinen Nachweis einer gültigen WWOOF Mitgliedschaft bereits bei einem ersten E-Mail Kontakt bei (Mitgliedsnummer reicht).
- Die Mitgliedschaft ist nicht übertragbar und ich gebe weder Zugangsdaten noch Hofdaten an Dritte weiter.
- Mir ist bewusst, dass mein Gastgeber mich als Gast in sein Haus ein-

lässt und ich verhalte mich dementsprechend höflich und rücksichtsvoll.

- Mir ist bewusst, dass mein Gastgeber nicht immer Zeit hat, Tätigkeiten mit mir gemeinsam auszuüben oder jederzeit auf Fragen zu antworten.
- Ich verlasse den Hof nicht, ohne meinem Gastgeber Bescheid zu geben.
- Sollte ich meinen Besuch nicht antreten können, so gebe ich rechtzeitig Bescheid, damit mein Gastgeber sich darauf einstellen kann.
- Es ist mir bewusst, dass ein WWOOF Aufenthalt jederzeit von mir oder dem Gastgeber beendet werden kann.
- Ich verfüge über eine Kranken-/Unfallversicherung (www.oveuropa.com bietet Versicherungsmodelle für WWOOFerInnen an). Sollte ich für Österreich ein Visum benötigen, so kümmere ich mich selbst darum.
- Ich bin für meine eigene Sicherheit und Gesundheit während meines Aufenthaltes auf dem Hof selbst verantwortlich. Ich weiß, dass ich für keine gewerblichen Tätigkeiten (Ausschank, Zimmerservice, Verkauf etc) herangezogen werden darf. Traktor fahren darf ich nur, wenn ich einen Traktorführerschein besitze und es mir in diesem Gelände zutraue.
- Ich bin selbst für die Kosten für An- und Weiterreise verantwortlich und habe genügend finanzielle Mittel dafür, auch um ein paar Tage zwischen Höfen zu überbrücken.
- Als WWOOFerIn unter 18 Jahren (nur für ÖsterreicherInnen möglich) brauche ich gemäß Jugendschutzgesetz eine Einverständniserklärung meiner sorgeberechtigten Person. Deren Telefonnummer gebe ich als Notfallnummer meinen Hofleuten. Ich habe mich auch über die Jugendschutzgesetze des jeweiligen Bundeslandes informiert.
- Ich bespreche Probleme mit meinem Gastgeber, sobald sie entstehen, und bin mir bewusst, dass Missverständnisse auftauchen und durch ein ruhiges Gespräch meist gelöst werden können.
- Ich setze mich mit dem WWOOF Büro in Verbindung, wenn gröbere Schwierigkeiten auftauchen oder Probleme, die ich nicht glaube mit den Hofleuten klären zu können.
- Da die WWOOF Organisation nicht regelmäßig vor Ort auf den Mitgliedshöfen ist, unterstütze ich sie, indem ich nach einem Aufenthalt eine kurze Notiz an office@wwoof.at sende, wie WWOOFen auf diesem Hof war (diese Informationen werden nur intern benützt und sind vertraulich).

WWOOF FEST

Einmal im Jahr veranstaltet WWOOF ein Fest für Hofleute und WWOOFerInnen. Heuer ist es uns gelungen, einen ganz ungewöhnlichen und sehr sehr spannenden Hof als Austragungsort unseres Festes zu finden.

Hier wird es nicht nur darum gehen, gemütlich zusammensitzen, zu plaudern und zu schmausen, hier bietet sich auch die Gelegenheit, einen Blick in eine mögliche Zukunft im Bereich der Landwirtschaft zu werfen. Denn wir feiern heuer am Hof von Andreas Gugumuck – der Schnecken züchtet. Wir haben voriges Jahr im Rundbrief bereits über ihn berichtet und sind nach wie vor fasziniert von diesem ganz anderen Ansatz der Eiweiß-Produktion.



Ein weiterer Bonus von Andreas' Hof für unser Fest ist seine Lage – am Rande von Wien gelegen ist er auch ohne eigenes Fahrzeug gut zu erreichen.

Wir laden euch alle, die ihr euch für andere Wege in der Landwirtschaft interessiert, aber auch all jene, die einfach nur nett beisammen sitzen und plaudern wollen, herzlichst zu unserem

WWOOF-FEST AM 7. OKTOBER 2017 AB 14.00

Rosiwalgasse 44
1100 Wien

(und keine Sorge, es wird nicht nur Schnecken zum Essen geben!)

Infos zur Future Farm Gugumuck: www.gugumuck.at

Zwecks Koordination der Essensmenge bitte um **Anmeldung** bis 1.10.2017 unter office@wwoof.at oder per Telefon zu unseren Bürozeiten.

WWOOFER-Innen UMFRAGE

Im Herbst hatten wir eine Umfrage unter den Höfen gemacht, nun im Frühjahr unter unseren WWOOFerInnen. 200 unserer 1500 WWOOFerInnen haben daran teilgenommen.

Knapp die Hälfte davon ist seit 2016 Mitglied, 36 sind schon "alte Hasen", die seit vier Jahren oder mehr WWOOFen gehen, der oder die längstgediente nutzt WWOOF Österreich seit 1999 für Aufenthalte auf Höfen.

Dennoch waren 35% noch nie WWOOFen – wobei hier sicher einige dabei sind, die erst heuer Mitglied geworden sind. Etwa die Hälfte war bis jetzt 1-2 mal auf Höfen. Dies stimmt auch mit unserer persönlichen Erfahrung überein, dass viele WWOOF nutzen, um in Umbruchsphasen Abstand zu ihrem Alltag zu gewinnen und nach diesem einmaligen Erlebnis wieder in ihren normalen oder veränderten Alltag zurückzukehren.

Die Durchschnittsdauer, die WWOOFerInnen auf einem Hof verbringen, liegt bei 1-3 Wochen. 15% bleiben 1-2 Monate. Kurzaufenthalte und längere Aufenthalte sind selten.

Der Hauptgrund, warum Menschen WWOOFen gehen, freut uns sehr, denn es ist mit 75% der Wunsch, über biologische Landwirtschaft zu lernen, gefolgt mit 57% (Mehrfachnennungen waren möglich) von dem Wunsch, neue Kontakte zu knüpfen. Und immerhin 21% gehen WWOOFen, weil sie sich selbst einen Bauernhof zulegen wollen – in Zeiten des Bauernsterbens ein kleiner Lichtblick. Ein großes Thema für WWOOFerInnen ist auch die Liebe zu Tieren (hier sind Höfe mit Tierhaltung natürlich bevorzugt), der Wunsch, Deutsch zu lernen und für viele bietet WWOOF einen guten Ausgleich zur beruflichen Kopfarbeit.



Diese ganzen Gründe spielen natürlich dann auch in der Hofauswahl mit. Für die meisten ist jedoch die **Lage des Hofes** (Stadtnähe, Alpen...) entscheidend – leider ein Kriterium, das Höfe nicht verändern können... An zweiter Stelle steht ein **ansprechendes Profil** auf der Homepage / in der Hofliste – und das ist etwas, das jeder Hof selbst in

der Hand hat! Leider finden sich noch immer viele Hofprofile auf unserer Homepage, die keine Fotos haben (und ihr müsst zugeben, das gezeichnete Haus ist als Profilbild nicht so ansprechend wie ein Foto!),

oder welche, deren Inhalt veraltet und nicht mehr den aktuellen Gegebenheiten entsprechend ist. Also, liebe Höfe, da müsst ihr euch selbst an der Nase nehmen, wenn ihr (mehr) WWOOFerInnen haben wollt! Sehr beliebt sind auch Höfe, die etwas Besonderes anbieten – wenn ihr als Hof also etwas macht, das ungewöhnlich ist, führt das unbedingt in eurem Profil an!

Bei den Bundesländern, in denen am häufigsten geWWOOFt wird, teilen sich die Steiermark, Oberösterreich und Niederösterreich den ersten Platz. Nicht verwunderlich, sind dies auch die größten Bundesländer. Dennoch hätten wir erwartet, dass Tirol und Vorarlberg weiter vorne sind, mit all den Almen, die ja doch etwas sind, das es nur in Österreich gibt. Doch liegen sie nach Kärnten und Salzburg.

Die meisten WWOOFerInnen sind zwischen 22-30 Jahre alt, dicht gefolgt von der 50+ Altersgruppe.

Dinge, die WWOOFerInnen am WWOOFen stören: dass **Höfe nicht auf Anfragen antworten**, es werden **zu viele Stunden Mithilfe** verlangt, schlechte Unterkünfte (dreckig, kalt), veraltete Hofprofile, zu wenig Austausch zwischen WWOOFern und Hofleuten, die Tatsache, dass man für jedes Land eine eigene Mitgliedschaft zahlen muss (das liegt leider nicht in unserer Hand).

Wir bekamen sehr viele positive Meldungen über einzelne Höfe (und auch ein paar negative), dies werden wir im Laufe des Jahres den einzelnen Höfen weiterleiten.

Es gibt einige Dinge, die wir als Organisation auf Grund der Umfrage und von Anregungen in nächster Zeit auf der Homepage ändern werden: Es wird eine **Landkarte** geben, auf der die Höfe sichtbar sind, um die Suche zu erleichtern. Ebenso arbeiten wir daran, eine **Suche nach Symbolen** (Kinder erwünscht, vegan möglich etc) einzubauen und die Möglichkeit, Höfe unter **Favoriten** zu speichern. Und für die WWOOFerInnen gibt es bald ein Feld, in dem sie etwas über sich schreiben können. Wenn ich als Hof also ein Anfragemail eines WWOOFers bekomme, so kann ich in Zukunft gleich etwas mehr über diesen WWOOFer erfahren, nicht nur, ob er ein aktives Mitglied ist oder nicht (hierzu auf der Homepage oben rechts bei der Suche die Mitgliedsnummer des WWOOFers eingeben).

[Vielen Dank allen, die an der Umfrage teilgenommen haben!](#)

Bericht einer WWOOF-Bäuerin

Essen

Essen spielt für mich und für meine WWOOF Gäste immer eine sehr wichtige Rolle, daher möchte ich den Artikel im letzten Rundbrief aufgreifen und mit weiteren Aspekte ergänzen. Grundsätzlich sollen, so meine ich, Hofleute und Gäste die Essensgewohnheiten gegenseitig respektieren und die Gefühle anderer nicht verletzen. Ich finde das Verhalten der Gäste, wie es im Artikel beschrieben wurde, sehr respektlos.

Fleischlos oder nur Fleisch:

Durch meine WWOOF Gäste habe ich viele unterschiedliche Essgewohnheiten kennengelernt. Einige WWOOFerInnen essen kein Fleisch, damit keine Tiere getötet werden müssen, viele trinken keine Milch, weil sie diese nicht vertragen, manche wollen keine Milchprodukte oder keine Eier. Das Töten von Kälbern, Kitze oder Lämmer ist wesentlich emotionaler besetzt, als das Töten unserer Bodenlebewesen. Ein Gast aus Amerika ernährte sich nach der Steinzeitdiät, er aß hauptsächlich



(entdeckt an einer Tankstelle in Wels)

Fleisch und nur tierische Fette, was für mich als Gastgeberin teurer kam als vegetarische Verköstigung, weil wir biologisches Fleisch einkaufen. Die Gäste aus Bhutan essen schon Fleisch, aber nur von verendeten Tieren. Ein besonders lieber WWOOF Gast war Gluten intolerant und aß kosher, weil er Jude war; auf Reisen achtet er jedoch nicht auf koscheres Essen. So musste ich nur auf Gluten Freiheit achten; es gab oft Buchweizen, aber beide Essens-Vorgaben wären für mich nicht erfüllbar

gewesen. Eine Deutsche WWOOFerin fragte, warum ich nicht Fertigprodukte verwende, wenn ich draußen eh schon so viel Arbeit habe, weil die machen keine Arbeit und schmecken wirklich lecker. Das waren nur einige Beispiele, ich unterhalte mich immer gerne über das Für und Wider verschiedener Ernährungsformen. Trotzdem bestimme ich, was auf den Tisch kommt und bei Sonderwünsche koche ich „Trennkost“.

Naturprodukte – Industrienahrung:

Ich halte mit meiner Ernährungsphilosophie nicht hinterm Berg. Als ich einen WWOOFer vom Zug abholte, er kam mit einer Red bull Dose an, konnte ich mich nicht zurückhalten und habe gleich meine Abneigung über Industrienahrung bekundet. Ich frage immer, ob sie zu Hause eh auch Bio essen, was viele nicht tun, nicht überall ist Bio so billig und gut verfügbar wie hier. Durch WWOOF habe ich die Chance, meine Grenzen am Hof (Arbeitskraft, Kapital, ..) und Schwerpunkte bezüglich Lebensmittelproduktion zu kommunizieren. Wir leben in einer derart privilegierten Welt, im Supermarkt können wir uns für alle Neigungen oder Bedürfnisse mit Lebensmittel oder eben Industrienahrung versorgen. Wir brauchen nur die Zutatenliste gut durchlesen. Wie aber würden die Essgewohnheiten von mir und meinen Gästen aussehen, wenn wir alle unsere Lebensmittel selber produzieren, verarbeiten und haltbarmachen müssten?

Johanna Gerhalter, Salzburg, Bio-Milchviehbetrieb

Bericht einer WWOOFerin

Zu Besuch bei WWOOF Deutschland

Im Verlauf der letzten Jahre hatte ich als WWOOF-Helferlein und Forscherin die Gelegenheit, nicht nur das WWOOF Büro in Österreich zu besuchen, sondern auch die WWOOF Büros in Irland, Neuseeland und Australien kennen zu lernen. Im April, während einer Reise in den Norden, ergab sich dann ganz spontan auch noch ein Besuch zuhause bei WWOOF Deutschland.

Eine Woche lang blieb ich als WWOOFerin bei der Karrenmühle, genau in der Mitte von Deutschland, wo ihre WWOOF Zentrale untergebracht ist. Die alte Mühle gehört einem Hofkollektiv und wird derzeit von drei jungen

Leuten bewohnt – einer von ihnen ist Jan-Philip, Vorstand von WWOOF Deutschland. Das Hofkollektiv betreibt dort einen Selbstversorgerhof mit vielen Obstbäumen, einem neu angelegten Gemüsegarten und Hühnern, die fleißig frische Eier liefern. Die BewohnerInnen der Karrenmühle sind seit einem Jahr damit beschäftigt, die alten Gebäude mit alternativen Methoden und recycelten Materialien zu renovieren. Dabei bekommen sie viel Unterstützung von zahlreichen WWOOFerInnen, die regelmäßig zu ihnen kommen, aber auch von den NachbarInnen im Dorf, von denen das Hofkollektiv sehr herzlich aufgenommen worden ist.

Während meiner Zeit bei der Karrenmühle haben wir gemeinsam viel Holzarbeit erledigt (und das mit einem manuellen Flaschenzug, uff – ein erstklassiges Workout). Wir haben den Garten „aufgeweckt“, Pflanzen gesät und einen Kartoffelacker angelegt. Ich durfte außerdem im frisch renovierten Gästezimmer nächtigen, mit Ausblick über grüne Felder soweit das Auge reicht. Der alte Mühlenturm ist auch schon revitalisiert und bietet Platz für Yoga, Meditation und Musik. Ich kann euch allen einen Besuch bei der Karrenmühle nur empfehlen – und ihren von Hand gepressten Apfelsaft, der ist sensationell!



Liebe Grüße, eure Elisabeth

Bericht einer StudentInnengruppe

FH Joanneum am Biohof Urban – WWOOFen als alternative Form des ländlichen Tourismus?

Am Freitag, 31.03. durften wir, eine Gruppe von StudentInnen der FH Joanneum, auf unserer Exkursion den Biohof Urban besuchen. Wir studieren Gesundheitsmanagement im Tourismus an der FH Joanneum in Bad Gleichenberg. Im Zuge des Wahlfachs „Rural Tourism Development and Work Life Balance“ haben wir eine Exkursion zu verschiedenen Betrieben, die im ländlichen Tourismus tätig sind, unternommen.

Am Nachmittag sind wir beim Biohof Urban angekommen, und wurden herzlich empfangen. Herr Gerhard Urban hat uns eine Führung auf

seinem Betrieb gegeben und anschließend hatten wir Zeit ihn zum Alltag am Bauernhof zu befragen. Als WWOOF-Bauernhof ist Herr Urban immer auf der Suche nach Menschen, die eine ähnliche Einstellung zum Leben haben wie er selbst. Das gemeinsame Leben und Werken am Bauernhof wird dadurch sehr bereichert und vereinfacht.

Herr Urban führt den Biohof Urban bewusst nicht gewinnmaximierend. Diese Einstellung hat uns sehr imponiert und inspiriert. Die WWOOFer werden am Biobauernhof Urban in den Lebensalltag integriert – sie können je nach verfügbaren Kräften alle Tätigkeiten am Hof miterledigen und erlernen. Die Bandbreite reicht von der Herstellung von Lebensmitteln die am Hof selbst benötigt werden, wie z.B. Brot, über Feldarbeit, Versorgung der Tiere usw.

Wir als StudentInnen der FH Joanneum im Wahlfach „Ländlicher Tourismus“ sind mit einer zentralen Frage zum Biohof Urban gekommen: Ist WWOOFen eine neue bzw. alternative Form des ländlichen Tourismus? Diese Frage konnte natürlich nicht abschließend beantwortet werden, dennoch war es für uns sehr interessant zu sehen und zu erfahren, dass Herr Urban sich selbst bzw. seinen Betrieb nicht mit dem Terminus „Tourismus“ in Verbindung bringen würde. Daran schließt sich wiederum die Frage nach der Definition von „Tourismus“ an. Für uns ergaben sich auch nach der Exkursion noch viele interessante Diskussionen aus diesem Thema.

Verfasst von Veronika Gradwohl und DI Stefanie Schuster



Nachruf

Wilhelmina Polski

1941 - 2017

Eine große WWOOF-Persönlichkeit ist gegangen.

Für Deutschland war sie die WWOOF-Seele, WWOOF Österreich kam eigentlich erst durch Wilhelminas Ermutigung zustande. Wir waren sehr froh, dass sie uns vor Allem am Anfang stets mit Hilfe und Rat beigestanden ist. Danke, liebe Wilhelmina, liebe Freundin! Schlaf gut.

Wir senden Dir sonnige Grüße!

Hildegard Gottlieb, Gründerin von WWOOF Österreich



Herausgeber: WWOOF Österreich, Elz 99, A 8182 Puch bei Weiz
Mobil +43 (0)676 5051639 (Mo u. Do 8 – 11.30 Uhr), office@wwoof.at, www.wwoof.at

Redaktion: Martina Heuberger, **Druck:** REHA-Druck, 8020 Graz

Erscheinungsweise: 750 fallweise

Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: Offenlegung laut § 25 Mediengesetz: WWOOF Österreich ist als eigenständiger Verein Teil der weltweiten, friedlichen WWOOF-Bewegung, die interessierten Menschen ermöglicht, auf biologischen Höfen freiwillig mit zu helfen. Zum Ziel haben wir uns gesetzt, den biologischen Landbau in Österreich konkret zu unterstützen, den Kulturaustausch zwischen Stadt und Land zu fördern, Erfahrungen im biologischen Landbau, Lebenserfahrungen zu ermöglichen. Der Rundbrief dient zur Weitergabe vereinsinterner und für unsere Mitglieder interessanter Informationen.

Dieser Rundbrief ist unabhängig und frei von Werbung!



Kommt zu unserem WWOOF Fest

am 07. Oktober 2017

ab 14:00 Uhr

bei unserem WWOOF Hof



Rosiwalgasse 44, 1100 Wien

*Anmeldungen bitte unter office@wwoof.at
oder telefonisch unter: 0676 50 51639*